

25.05.2016

Katholikentag 2016: Seht, da sind auch Lesben, Schwule und Transgender

Sichtbarkeit von Lesben, Schwulen und Transgender ist ein guter Anfang

Unter dem Motto „Seht, da ist der Mensch“ beginnt heute der 100. Deutsche Katholikentag in Leipzig. Dazu erklärt **Henny Engels, Sprecherin des Lesben- und Schwulenverbandes (LSVD)**:

Der Lesben- und Schwulenverband (LSVD) begrüßt, dass sich der Katholikentag mit einigen Angeboten explizit auch an lesbische, schwule und/oder transgeschlechtliche Gläubige richtet. Es ist wichtig, dass auch ihre Erfahrungen und Perspektiven vertreten und sichtbar sind. So bietet auch der **LSVD Berlin-Brandenburg Veranstaltungen [<http://berlin.lsvd.de/neuigkeiten/workshops-des-lesben-und-schwulenverbandes-beim-katholikentag/>]** an. Zu oft wurden und werden Ausgrenzung und Diskriminierung auch religiös legitimiert. Der LSVD sieht die Bewegung innerhalb der katholischen Gläubigen und der Kirche und erkennt diese ausdrücklich an.

So hat etwa das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) in seiner Erklärung „**Zwischen Lehre und Lebenswelt Brücken bauen [<http://www.zdk.de/veroeffentlichungen/erklarungen/detail/Zwischen-Lehre-und-Lebenswelt-Bruecken-bauen-Familie-und-Kirche-in-der-Welt-von-heute-225w/>]**“ von 2015 u.a. eine Weiterentwicklung von liturgischen Formen, insbesondere auch Segnungen gleichgeschlechtlicher Partnerschaften gefordert. Die gesellschaftspolitische Debatte über die Öffnung der Ehe für alle hat dazu geführt, dass Bischöfe und Laien sich für eine veränderte Haltung gegenüber Homosexualität und Transgeschlechtlichkeit ausgesprochen haben.

Das **nachsynodale Papstschreiben [<https://www.lsvd.de/newsletters/newsletter-2016/papst-keine-freude-der-liebe-fuer-lesben-und-schwule.html>]** hingegen war eine Enttäuschung für alle, die sich mehr Akzeptanz und Wertschätzung von Lesben, Schwulen, ihren Beziehungen und Familien erhofft hatten. Einzige Neuerung ist, dass die nationalen Bischofskonferenzen mehr Spielraum haben, wenn es um die praktische Auslegung moralischer Normen auf dem Gebiet der Sexualität geht. Der LSVD erwartet, dass sich die deutschen Bischöfe für eine Erweiterung des Familienbildes aussprechen, auch mit Blick auf gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften. Die Bischofskonferenz muss endlich erkennen, dass auch die große Mehrheit der Katholiken in Deutschland für eine offene Gesellschaft einsteht und die Anerkennung gleichgeschlechtlicher Paare als wichtige Gerechtigkeitsfrage ansieht.

Religiosität und Akzeptanz von Lesben, Schwulen und Transgender dürfen sich nicht ausschließen.

Hintergrund

Der LSVD Berlin-Brandenburg bietet Veranstaltungen zum Thema Auseinandersetzung mit Geschlechterstereotypen sowie zum Thema Regenbogenfamilien an. Auf dem Katholikentag gibt

Bundespressestelle

Almstadtstr. 7
10119 Berlin

Tel.: 030 – 789 54 778
Fax: 030 – 789 54 779

E-Mail: presse@lsvd.de
Internet: www.lsvd.de

Pressemitteilung



es das [Zentrum Regenbogen](http://www.zentrum-regenbogen.de) [http://www.zentrum-regenbogen.de] an der Friedenskirche Leipzig-Gohlis, Kirchplatz. Dorthin laden die Initiative Kirche von unten, Netzwerk katholischer Lesben und Ökumenische Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche gemeinsam ein.

Der LSVD+ – Verband Queere Vielfalt e.V. ist ein Bürgerrechtsverband und vertritt die Interessen und Belange von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen Menschen (LSBTI).

Gleiche Rechte, Vielfalt und Respekt – wir wollen, dass LSBTI als selbstverständlicher Teil gesellschaftlicher Normalität akzeptiert und anerkannt werden.